

akc austria creative

Volkswirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums

**Mitglieder-
Hauptversammlung
2019**

Seite 13

**Urheberrecht:
Nächste Schritte**

Seite 9

**VÖV-Wettbewerb:
Ein Weinlied für
Niederösterreich**

Seite 26



Foto: Eva Kelety

Editorial

Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Mit Beginn des Sommers veröffentlichen AKM und austro mecha ihre Jahresergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Auch dieses Mal haben wir erfreuliche Nachrichten für Sie: 2018 stiegen die Umsatzerlöse der AKM um 4,35 % auf € 118 Millionen und die Abrechnungssumme liegt mit € 101 Millionen erstmals im dreistelligen Millionenbereich. Mit einem Spesensatz von 11,35 % darf sich die AKM weiterhin zu den effizientesten Verwertungsgesellschaften für Musik zählen und braucht den internationalen Vergleich nicht zu scheuen.

Gut entwickelt hat sich auch die positive Abstimmung im EU-Parlament zur Urheberrechtsrichtlinie, somit ist das Urheberrecht endlich im 21. Jahrhundert angekommen. Wir werden die Umsetzung auf nationaler Ebene natürlich weiterhin begleiten und unsere Expertise einbringen. Neben dem Urheberrecht gibt es viele weitere Themen, die Verwertungsgesellschaften in ganz Europa beschäftigen, diese habe ich in meiner Funktion als Vorsitzender des CISAC European Committees in Berlin mit meinen Kollegen beleuchtet.

Wie bedeutend die urheberrechtsrelevante Wirtschaft sowie das mit ihr in Zusammenhang stehende Wertschöpfungs-system in der heimischen Volkswirtschaft ist, belegen die Ergebnisse einer von der Plattform Austria creative beauftragten Studie. Geistiges Eigentum ist die Schlüsselressource einer modernen Industrie- und Wissensgesellschaft, als Kreativschaffende tragen Sie damit wesentlich zu Innovationen und Wachstum des Wirtschaftsstandortes Österreich bei. Das Recht an der kreativen Leistung bzw. ihr Schutz bilden das Rückgrat für eine wettbewerbsfähige Zukunft.

Zu diesen und vielen weiteren Themen finden Sie Informationen in der aktuellen Ausgabe Ihrer Mitgliederzeitschrift. Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

Ihr

Gernot Graninger
Generaldirektor

Inhalt

**Das finden Sie
in Ihrer neuen „ton:“:**



Foto: Maria Frodl

Interview mit Johanna Doderer 10



Foto: Eva Kelety

Mitglieder- Hauptversammlung 2019 13

Thema	3
Austria creative	3
Amadeus Austrian Music Awards	6
Neues aus Brüssel & der Welt	8
CISAC European Committee Meeting	8
Termin bei Karoline Edtstadler	8
Nächste Schritte im Urheberrecht	9
Im Gespräch	10
Johanna Doderer	10
Intern	13
Mitgliederhauptversammlung	13
Mitgliederversammlungen	15
Handhabung strittiger Programme	15
Ergänzung Vorschussregelung	16
Reduktion Auslandsspesensatz	16
Service	16
AKM-Informationsveranstaltungen	16
Wir stellen uns vor – Dokumentation	17
Die Mitglieder der AKM	18
Todesfälle	18
Wie hört Österreich	19
WHAAAT Verlag	20
Verbände	21
Wettbewerbe & Veranstaltungen	26
Panorama	27

austria creative

Hohe Bedeutung der urheberrechts-relevanten Wirtschaft für die heimische Volkswirtschaft

Die österreichische urheberrechtsrelevante Wirtschaft nimmt in der heimischen Volkswirtschaft einen bedeutenden Platz ein, dies belegt eine von Austria creative beauftragte Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI). Sie umfasst eine Vielzahl an Akteuren entlang der Wertschöpfungskette, die im Rahmen ihrer Leistungserstellung eng miteinander verbunden sind. Auch mit anderen Wirtschaftsbereichen ist sie hoch vernetzt und gibt mittelbare Impulse an die gesamte Wirtschaft weiter. In ihrem gesamtwirtschaftlichen Umfeld löst die urheberrechtsrelevante Wirtschaft mittel- wie unmittelbar einen Produktionswert von 34,12 Mrd. EUR aus und sichert pro Jahr in Summe mehr als 293.000 Arbeitsplätze in der österreichischen Volkswirtschaft.

Darüber hinaus lassen sich aus aktuellen empirischen Erhebungen des IWI einige Aussagen zu wichtigen Zukunftsthemen wie Innovation, Digitalisierung, Qualifikation, Nachwuchs etc. herauslösen, die in Zusammenhang mit dem Wertschöpfungssystem Urheberrecht stehen. Es zeigt sich zudem, dass die Werke von Kreativschaffenden & ausübenden Künstlern für das Image Österreichs als Kulturlation bedeutend sind, womit weitere Effekte, wie bspw. Tourismuseffekte in Zusammenhang stehen, die hinsichtlich einer ökonomischen Bedeutung der urheberrechtsrelevanten Wirtschaft noch zusätzlich berücksichtigt werden können. In einer ersten konservativen Schätzung kann, unter Berücksichtigung der mittelbaren Ebene, mit 1,0 Mrd. bis 1,3 Mrd. EUR zusätzlich ausgelöster Produktion aus Tourismuseffekten gerechnet werden.

Im Mittelpunkt der (kreative) Mensch und sein Werk

Kreativleistungen in Form von urheberrechtsgeschützten Werken stellen in einer modernen Industrie- und Wissensgesellschaft einen essentiellen Wirtschaftsfaktor dar. Basis

dafür sind schöpferisch und gestalterisch tätige Menschen. Ihr Schaffen steht für die wirtschaftliche Dynamik einer auf Kreativität und Innovation basierenden Ökonomie.

Auch wenn im Zeitalter von Industrie 4.0 in zahlreichen Wirtschaftszweigen immer mehr Maschinen und deren Vernetzung in den Vordergrund rücken, bleiben in der urheberrechtsrelevanten Wirtschaft der schöpferische Akt und das Werk im Mittelpunkt. Dabei sind Ideen und Kreativität, mehr noch als andere Ressourcen, mit dem Menschen verbunden.

Wie wichtig Kreativität für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsräumen ist, sieht man daran, dass der

Begriff der Kreativität gegenwärtig – gerade auch auf europäischer Ebene – eine erstaunliche Konjunktur erlebt. Als bedeutende Ressource, die niemals versiegt, als Kapital, auf das wir angewiesen sind, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, ist sie für unseren zukünftigen Wohlstand von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mit der wirtschaftlichen Lage bzw. der Einkommenssituation der Kreativschaffenden auseinanderzusetzen. Das Urheberrecht ist in diesem Zusammenhang ein Hebel, um Einkommen aus der Verwertung kreativer Arbeit zu ermöglichen.



Veränderte Rahmenbedingungen

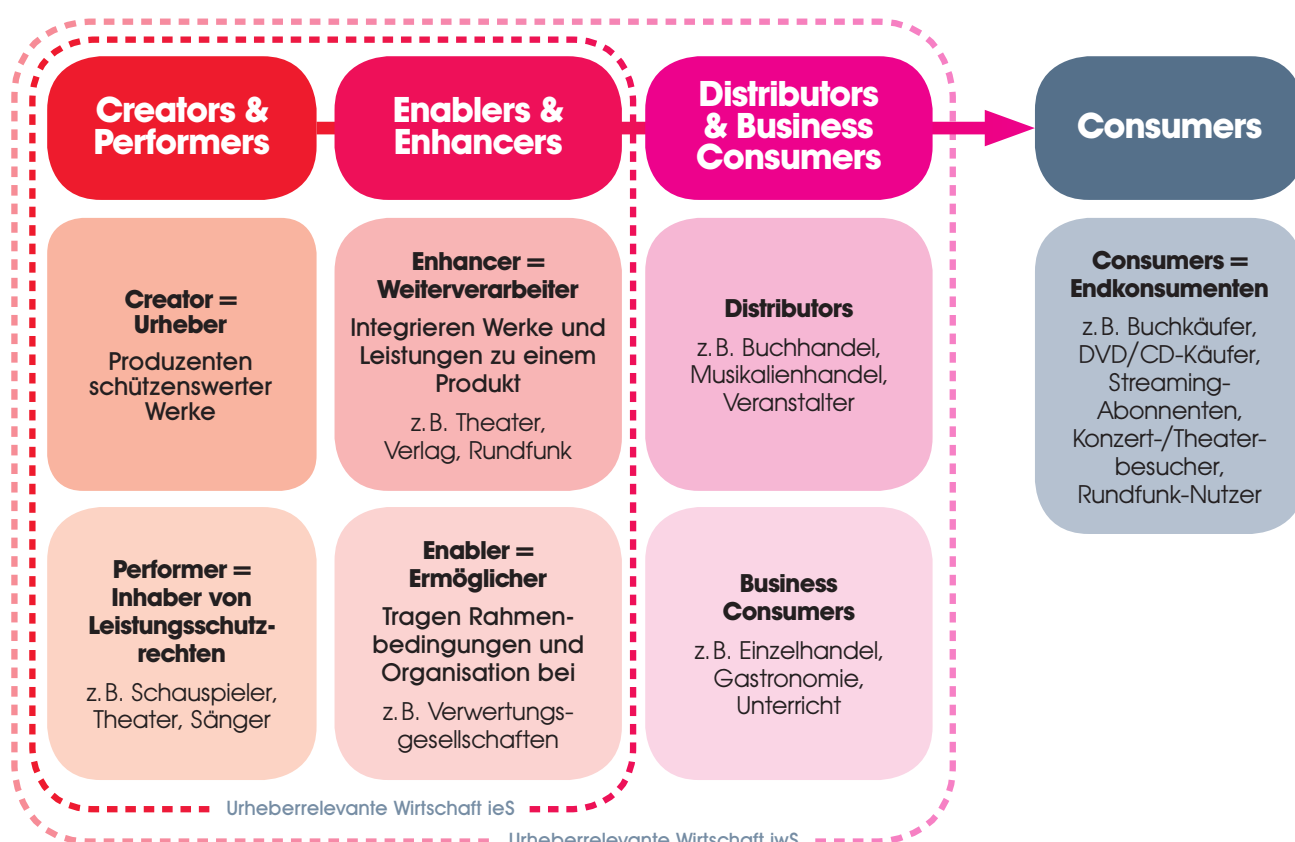
In den letzten Jahren hat sich ein tiefgreifender Wandel vollzogen. Vor allem die technologischen Entwicklungen, insbesondere das Internet, haben die Lebens- und Arbeitswelt der Kreativschaffenden & ausübenden Künstler verändert. Neue digitale Technologien beeinflussen das kreative Schaffen selbst, mehr aber noch die begleitenden Tätigkeiten, vor allem die Bereiche Marketing und Kommunikation, aber auch Beschaffung und Distribution. Kreative und Künstler müssen heutzutage Allrounder sein, die neben fachlichen Qualifikationen auch technisches und kaufmännisches Know-how mitbringen.

Im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel verändern sich auch anderer Faktoren. Rechtliche Rahmenbedingungen zeigen sich im Zuge von globaler Vernetzung und Europäisierung

ebenso dynamisch wie die Struktur von Wertschöpfungsketten bzw. das Verhalten und die Erwartungen von Konsumenten. Neue Akteure sind hinzugekommen und Geschäftsmodelle haben sich modifiziert. Diese Veränderungen schaffen einerseits neue Chancen und Möglichkeiten, sie sorgen jedoch zugleich für Risiken und Handlungsbedarf bei Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

beitragen – gilt es zu schützen und zu stärken. Und nur weil eine ausbalancierte Lösung schwierig ist, darf das Problem nicht ungelöst bleiben. Kreative müssen von ihren kreativen Leistungen, die ihr Eigentum sind, leben (können). Gleichzeitig müssen andere Akteure des Wertschöpfungsverbundes Chancen sehen mit ihren Geschäftsmodellen erfolgreich zu

Die urheberrechtliche Wertschöpfungskette



Wertschöpfungssysteme schützen

Das wertschöpfende Wesen der urheberrechtsrelevanten Wirtschaft ist hoch sensibel. Entlang von Wertschöpfungsketten agieren verschiedene Anspruchsgruppen mit teils heterogenen Interessenslagen im Konnex zum Urheberrecht.

Nur wenn das gesamte System Erfolg hat, haben die einzelnen (System-)Akteure in einem wettbewerblichen Umfeld Überlebenschancen. Nur wenn das gesamte Wertschöpfungssystem resilient ist, sind auch die Einzelakteure zukunfts- und wettbewerbsfähig. Wichtig ist in diesem Zusammenhang somit, dass jeder Einzelne (im Gesamtsystem) einen kaufmännischen Erfolg verbuchen kann.

Wertschöpfungssysteme – welche wesentlich zu Innovation und Wachstum des Wirtschaftsstandortes Österreich

sein. Nur so kann das Gesamtsystem seine Wachstumsdynamik entfalten und Impulse auch in andere Wirtschaftsbereiche ausstrahlen.

„Geistiges Eigentum ist die Schlüsselressource einer modernen Industrie- und Wissensgesellschaft. Umso wichtiger sind angesichts der neuen Technologien des digitalen Zeitalters faire Rahmenbedingungen für künstlerisch-kreatives Handeln, um dessen Beitrag zu Innovation und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich zu erhalten. Wir müssen sicherstellen, dass auch die nächste Generation UrheberInnen von ihren kreativen Ideen leben können wird“, weist Gernot Graninger, Generaldirektor der Verwertungsgesellschaft AKM und Gründungsmitglied von Austria creative, auf die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Urheberrechten in Österreich hin.

Über Austria creative

Austria creative repräsentiert eine unabhängige Plattform von Individualpersonen und Unternehmen in Österreich, die mit geistigem Eigentum zu tun haben. Sie vertritt die Interessen und Bedürfnisse der Rechteinhaber und Rechtenutzer in Österreich, kooperiert mit europäischen sowie internationalen Partnerorganisationen und nutzt ein grenzübergreifendes Netzwerk. Die Partner kommen aus unterschiedlichen Kunst- und Kultursparten: ORF, VÖZ, AKM, Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, Österreichischer Verlegerverband, Fachverband der Film- und Musikindustrie, Kreativwirtschaft Austria, Fachverband Werbung & Marktkommunikation, Wiener Staatsoper, Verband der österreichischen Musikwirtschaft ifpi, Veranstalterverband Österreich.

Die urheberrechtsrelevante Wirtschaft

Löst mittel- wie unmittelbar einen
Produktionswert von 34,12 Mrd.
Euro aus

Vergleich:

34 Mrd. Euro entspricht dem jährlichen **Gesamtumsatz** der **österreichischen Logistikbranche** (2018)



Sichert **293.000**
Arbeitsplätze in Österreich

Vergleich:

293.000 Arbeitsplätze entspricht etwa der **Einwohnerzahl Burgenland** (2018: 292.675)

292.675 Ew.



Stärkt das Image
Österreichs und löst zusätzlich
mehr als 1 Milliarde
Euro an Produktion aus
Tourismuseffekten aus

Vergleich:

Eine Mrd. Euro entspricht in etwa dem **Wert der Geldgeschenke**, die sich **Herr und Frau Österreicher** zu **Weihnachten 2018** unter den **Christbaum** legen.



Quellen: Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Urheberrechten in Österreich, Industriewissenschaftliches Institut, Nov. 2018.

Methodik: Input-Output-Analyse.

Quellen Vergleichszahlen: WKO, Statistik Austria, durchblicker.at

Amadeus Austrian Music Awards

Alle SiegerInnen des heurigen
Amadeus Austrian Music Awards
vereint auf der Bühne des
Raimundtheaters

Auch wenn die Preisverleihung bereits Ende April und somit vor einer gefühlten Ewigkeit stattgefunden hat, möchten wir es an dieser Stelle nicht verabsäumen, allen Gewinnerinnen und Gewinnern der Amadeus Austrian Music Awards 2019 nochmals herzlich zu gratulieren! Gleichzeitig blicken wir auf eine bunte After Show-Party im Palais Auersperg zurück und freuen uns über zahlreiche Gäste in der AKM Lounge. Hand aufs Herz: es gibt kein besseres Event für die und mit der österreichischen Musikszene als die Amadeus Austrian Music Awards!

Mit der Amadeus-Partnerschaft stellen AKM und austro mehana die SongwriterInnen und deren kreatives Handwerk ins Rampenlicht und würdigen die Leistungen der Kreativschaffenden.



Erwin Kiennast



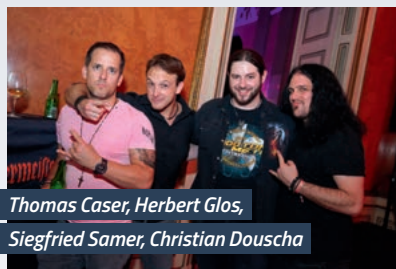
Christian Kolonovits & Harald Hanisch



Hannes Tschürtz, Lou Asril m. Begleitung



Thorsteinn Einarsson



Thomas Caser, Herbert Glos,
Siegfried Samer, Christian Douscha



Willi Gabalier, Slomo,
Lukas Hillebrand m. Begleitung



Raf Camora

Foto: Andreas Tischler

Foto: Andreas Tischler

Die GewinnerInnen der Amadeus Austrian Music Awards 2019

Songwriter des Jahres

presented by AKM / austromechana

Thomas Spitzer (Musik & Text), Lemo (Text) –
Gegen den Wind – EAV (feat. Lemo)

Song des Jahres presented by Hitradio Ö3

Cordula Grün von Josh.

Album des Jahres

Klee von Ina Regen

Live Act des Jahres presented by oeticket.com

Pizzera & Jaus

Alternative

Avec

Electronic/Dance

Parov Stelar

Hard & Heavy

Krautschädl

HipHop/Urban

Raf Camora

Jazz/World/Blues

Norbert Schneider

Pop/Rock

Seiler und Speer

Schlager/Volksmusik

Die Mayerin

FM4 Award

Mavi Phoenix

Best Sound presented by FAMA

Bilderbuch / Mea Culpa

Recording/Künstlerische Produktion:
Marco Kleebauer, Mix: Maximilian Walch

Lebenswerk

EAV



Tamara Herker,
Norbert Schneider, Heidrun Zeisler



Walter Gröbchen,
Angela Strasser, Ankathie Koi



Susanne Lontzen, Josh, Avec



AKM-Präsident Peter Vieweger & Ina Regen



Rudi Schedler, Margit Knittel, Peter Vieweger,
Toni Knittel, Christian Knoll



Es ist Selfie-Time



Thomas Spitzer & Lemo



Möwe

Alle Fotos: M.Fellner

Foto: Andreas Tischler

CISAC European Committee

Beim jährlichen European Committee der CISAC (internationaler Dachverband der Autorengesellschaften) treffen hochrangige VertreterInnen von Verwertungsgesellschaften aus aller Welt zusammen, um rechtliche und strategische Fragen der kollektiven Wahrnehmung von Urheberrechten zu diskutieren.

Über 120 VertreterInnen von Verwertungsgesellschaften aus mehr als 40 europäischen Ländern tauschten sich beim CISAC European Committee in Berlin aus



Foto: GEMA

Heuer fand das Meeting auf Einladung der GEMA in Berlin erstmals unter dem Vorsitz von AKM-Generaldirektor Gernot Graninger statt. Der österreichische EU-Kommissar Johannes Hahn eröffnete die Tagung mit einer Videobotschaft, es folgten Vorträge zu nationalen Themen von Verwertungsgesellschaften und zur Neugestaltung des Urheberrechts. Graninger leitete eine Panel-Diskussion zu den aktuellen Herausforderungen von Verwertungsgesellschaften, in der er mit den Geschäftsführern von Artisjus, SABAM, SACD und VEGAP unter anderem über korrekte Onlinelizenzierung, Effizienzsteigerungspotentiale innerhalb von Verwertungsgesellschaften und die Anpassung an neue Technologien diskutierte. Paul Fischer, Leiter der AKM-Rechtsabteilung, eröffnete Perspektiven über die Anwendung der Speichermedienvergütung für private Kopiervorgänge in der Cloud. Weiters gaben Unternehmen wie Amazon oder RTL Deutschland den TeilnehmerInnen einen Einblick in ihre Digitalisierungsstrategie.



Foto: BMI

Im Gespräch mit Karoline Edtstadler

In der heißen Phase des EU-Wahlkampfs war AKM-Generaldirektor Gernot Graninger zu Besuch bei Karoline Edtstadler (ÖVP) und tauschte sich mit der Juristin zur Copyright Richtlinie und Bedeutung des Urheberrechts im Allgemeinen aus.

AKM-GD Graninger trifft Karoline Edtstadler. Mit dabei Büroleiterin Vita-Theresa Richter-Irsigler (BMI, rechts vorne) und Susanne Lontzen (AKM, links).

Urheberrecht

Was bedeutet die neue Richtlinie für UrheberInnen

Am 26. März 2019 wurde im EU-Parlament die Urheberrechtsrichtlinie beschlossen. Die Ungleichheit im Internet wird durch diese Richtlinie ein Stück kleiner und wir kommen dem Wunsch nach einer fairen Entlohnung im Netz ein großes Stück näher. Doch wie geht es nun weiter? Ingrid Polak, Leiterin des Geschäftsbereichs Neue Medien, beantwortet unsere Fragen.

Die Urheberrechts-Richtlinie wurde im EU-Parlament angenommen. Was sind die nächsten Schritte?

Der österreichische Gesetzgeber hat nun ungefähr zwei Jahre Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. Die Richtlinie gilt nicht von heute auf morgen, sondern erst ab dem Zeitpunkt, an dem das Urheberrechtsgesetz entsprechend geändert wird.

Was bedeutet die Entscheidung für die UrheberInnen in Österreich?

Die AKM rechnet mit einer deutlich besseren Verhandlungsposition für den Abschluss von Lizenzvereinbarungen mit den von der Richtlinie erfassten Online-Plattformen. Das kann langfristig auch höhere Einnahmen für die Nutzung von Werken österreichischer UrheberInnen bedeuten.

Was tut die AKM, um für die UrheberInnen mehr Geld von den großen Plattformen wie Google (YouTube) zu bekommen? Gibt es bereits Verhandlungen oder Verträge?

Die AKM geht schon jetzt Kooperationen wie jene im Armonia-Verbund ein, um gemeinsam gestärkt Verhandlungen mit großen Plattformen zu führen.



Foto: Eva Kelety

Ingrid Polak, Leiterin
des Geschäftsbereiches
Neue Medien

Müssen die Plattformen wirklich Uploadfilter einsetzen, um die Werke eines Urhebers zu erkennen?

Auf großen Plattformen wie z.B. YouTube werden massenhaft Videos hochgeladen: nach Angaben von YouTube in 2015 waren es 400 Stunden Material pro Minute. Kein Mensch kann bei solchen Massen an Material prüfen, ob die hochgeladenen Videos Werke beinhalten, die vertragsgemäß oder illegal genutzt werden. Hier braucht es ein automatisiertes System. YouTube verwendet bereits seit 2010 ein solches System zur Überprüfung der hochgeladenen Videos noch vor der Freischaltung. Es geht also in erster Linie um die Erkennung der genutzten Werke und nicht um deren Verhinderung. Kleinere Services mit einer geringen Anzahl an Usern benötigen kein System wie YouTube. Hier reicht eine manuelle Überprüfung des Administrators.

„Mit der neuen Urheberrechts-Richtlinie wurde die Basis für die faire Vergütung von Kreativschaffenden für die Online-Nutzung ihrer Werke gelegt, somit ist das Urheberrecht endlich im 21. Jahrhundert angekommen.“

Gernot Graninger, Generaldirektor AKM

Wird es europaweite Vereinbarungen mit den großen Plattformen geben, oder verhandeln die EU-Länder individuell?

An der bestehenden Lizenzierungspraxis wird die Richtlinie nichts ändern. Es verhandeln die Rechteinhaber mit den Plattformen, teils individuell, teils in Kooperationen, wie z. B. der Armonia-Verbund.

Wie schnell wird die AKM Verhandlungen mit den großen Plattformen aufnehmen?

Die AKM ist laufend in Gesprächen mit den Verhandlungspartnern und Lizenzverbünden.



Foto: Maria Frodl

Johanna Doderer



Die Musik Johanna Doderers behauptet sich in den großen Musikhäusern der Welt neben klassischem und zeitgenössischem Repertoire und wird längst von international erfolgreichen Künstlern weltweit geliebt und begeistert interpretiert. Der Schwerpunkt ihres Schaffens liegt in der Oper. Neben zahlreichen Werken für Kammermusik hat sie mehrere Werke für Orchester geschrieben. Aktuell schreibt sie an Auftragswerken des Wiener Musikvereins und Musik i Dalarna (Schweden), arbeitet an einer Studioproduktion mit dem Signum Saxophone Quartet & Konstantin Manaev und leitet ein Festival im Schmidatal (NÖ).

Was ist Ihre erste Erinnerung an Musik?

Ich habe zwei Erinnerungen, die mich bis heute begleiten, die erste ist von meinen heimlichen Nächten mit Beethoven. Ich hatte als sehr kleines Kind einen uralten, roten Kassettenrekorder unter dem Bett, auf der Kassette war auf einer Seite Mozart, auf der anderen eine Sonate von Beethoven. Ich kann mich erinnern, wie ich diese Kassette immer heimlich in der Nacht gehört habe, und von Mozart immer auf Beethoven vorgespielt habe.

Die andere starke Erinnerung sind die korsischen Chöre. Wir waren durch meine Eltern oft in Korsika, mein Vater hat dort ein Feriendorf gegründet und als Erster die korsischen Chöre nach Österreich geholt. Ich saß bei uns im Wohnzimmer am Boden und hörte ihnen beim Singen zu. Diese Musik habe ich geliebt und liebe sie heute noch.

Natürlich sind wir viel mit Musik konfrontiert worden, mein Vater hat mehrere Instrumente gespielt, es gab einen herrlichen Flügel in unserem Wohnzimmer, als kleines Kind saß ich darunter, später saß ich darauf und irgendwann dran.

Wie würden Sie Ihre Musik beschreiben?

Es ist wahnsinnig schwierig, über die eigene Musik zu sprechen. Es ist eine Musik, die einen unmittelbar abholt und berührt, so sagt man mir. Ich höre meine eigene Musik gerne rauf und runter, vor allem, wenn sie gut gespielt ist. Es hat auch mit dem Jetzt zu tun, das Schreiben verlangt von mir eine Präsenz und eine Offenheit allem gegenüber. Ich arbeite mit fantastischen MusikerInnen und ausgezeichneten Menschen zusammen und habe sehr viel von ihnen gelernt, sie machen alles noch viel größer.

Was meinen Sie damit?

Musiker geben immer etwas dazu, das ist ein Pingpong. Derzeit erlebe ich das mit den Brüdern Jávorkai, die durch meine Anwesenheit eine Energie spüren und noch mehr spielen, mir fällt dazu immer noch mehr ein, und so bewegen wir uns in einer Spirale, aus der wir nicht rauskommen. Die Musik selbst ist so groß und eigenständig, dass wir darin gefangen sind.

Ihre Musik und ihre Kompositionen entwickeln sich also während der Proben weiter?

Ein Glück ist, wenn ich für Musiker schreibe, für die ich schon gearbeitet habe, wie z. B. mit Konstantin Manaev und dem Signum Saxophone Quartet. Diese Künstler passen so gut zusammen und arbeiten nun auch bei anderen Projekten unabhängig von mir zusammen. Das ist für mich ein Volltreffer und eine unheimliche Inspirationsquelle. Bevor ich überhaupt anfangen zu arbeiten, ist schon so viel da, ich kann dann unglaublich in die Tiefe gehen. Durch die Musiker und die Menschen bekommt das eine wahnsinnige Dimension. Es war ja auch früher so, dass die Komponisten immer am Pult standen oder mit Musikern gearbeitet haben. Ich glaube, wir KomponistInnen sind auf die Musiker angewiesen.

Wo holen Sie sich sonst noch Inspiration?

Ich stehe sehr früh auf, gegen 4 Uhr, und schreibe, das Schöpferische findet eher am Nachmittag statt. Ich habe fixe Arbeitszeiten, schreibe sehr viel und habe viel musikalisches Material, das ich aufarbeite. Für mich ist alles Inspiration. Es ist ein ganz geregeltes Leben, wahrscheinlich von außen betrachtet das langweiligste Leben, das man sich vorstellen kann, aber für mich das aufregendste überhaupt.

Die Musik ist für mich wie ein unterirdischer See, den ich anzapfen kann. Je mehr ich bei mir bin und mit mir im Klaren bin, desto klarer wird meine Sprache in der Musik. Das habe ich mir über Jahre erhalten, das wird auch mehr, wenn man diesen Weg einmal geht. Es braucht dann auch verrückte Dinge, ich gehe zum Beispiel Klettern, um Abstand zu gewinnen. Die Berge, die Natur, das bringt mich auf der einen Seite ganz weit weg, auf der anderen Seite ganz nahe zu mir selbst.

Ich liebe es, auf Proben zu gehen, die Arbeit selbst ist mir wichtiger als die Premiere. Ich bin vor dem Schreiben nervös, nicht vor dem Auftritt. Wenn die Musiker gut sind, und wenn ich weiß, dass ich alles gegeben habe, dann ist es für mich gut. Natürlich ist die Energie unglaublich, die entsteht, wenn ein Haus bei einer Oper voll ist. Aber für mich ist entscheidend: berührt es mich, was ich da geschrieben habe? Habe ich es wirklich gut gemacht? Im Innersten spürt man, wann man etwas gut gemacht hat.

Wo und wie schöpfen Sie Kraft für den kreativen Schaffensprozess?

Mein Zweitwohnsitz im Schmidatal, die Ruhe und Zurückgezogenheit gibt mir sehr viel Kraft. Ich habe dort mehr Zeit, weil die Ablenkungen wegfallen und ich in die Tiefe gehen kann. Für den schöpferischen Prozess muss man schauen, dass man ganz stark bleibt. Viele Personen schaffen das nicht, in meinem Fall wird es eher mehr, ich wachse.

Gibt es eine Erfahrung/ein Erlebnis, die/das Sie im kreativen Schaffensprozess weitergebracht hat?

Da gibt es sicher einige. Es sind Begegnungen mit Menschen, die mich geprägt haben, aber hauptsächlich die

Momente des Alleinseins. Ganz stark und bis heute prägend sind die Sternstunden in der Natur. Ich habe mich Anfang zwanzig entschieden, diesen Weg zu gehen, und hatte damals grenzüberschreitende, spirituelle musikalische Erlebnisse. Auf meinen Touren in den Bergen erlebe ich geistiges Fasten, ich schweige, und komme dann dorthin, was die Musik wirklich ausmacht und warum ich sie schreiben muss. Ich muss sie nämlich schreiben, denn wenn ich sie nicht schreiben müsste, würde ich sie nicht schreiben, weil es ein unglaublicher Kraftakt ist.

Jetzt habe ich diese unglaublichen Momente, wenn ich schreibe, oder wenn ich meine Musik träume. Dann wache ich auf und schreibe. Die Musik ist da, ich muss sie nur ausarbeiten.

Peter Turrini meinte kürzlich auf einer gemeinsamen Zugfahrt, als wir ein wunderschönes Gespräch über das Schreiben führten, dass er bei mir immer das Gefühl hat, als würde ich aus dem Kohlekraftwerk kommen. Ich glaube, das ist es auch: ich schürfe, es ist wie Schwerarbeit. Aber wenn man eine Sache gut macht und gern macht, dann kann man gar nicht anders.

Es gibt relativ wenige Frauen, die als Textautorinnen oder Komponistinnen tätig sind. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür?

Ich glaube, das hat sehr viel mit von Anfang an bei sich sein zu tun. Wenn wir uns das Bild des arbeitenden Genies vor Augen führen, des einsamen Mannes, der in seiner Kammer sitzt und etwas erfindet, den wir in Ruhe lassen müssen, weil er Welten betritt, in denen wir nichts verloren haben,

dann wird das jeder respektieren. Frauen gestehen sich diesen Egoismus nicht zu, dass sie sagen, ich bin jetzt genial und mache jetzt diese Tür zu, ich muss das jetzt machen. Dann gibt es verschiedene Fallen, wie Heirat, Verantwortung für Kinder, vielleicht sogar Eltern, die zu pflegen

sind, oder auch Ausreden, um sich vor sich selbst zu schützen, denn es ist ja auch nicht ganz einfach, bei sich selbst zu bleiben. Frauen haben genauso viel zu sagen wie Männer, jeder Mensch ist kreativ, hat seine Paradiese in sich. Die Frage ist: was bin ich bereit zu geben, und was bin ich bereit auf mich zu nehmen, um diesen Weg zu gehen. Es gibt auch wenig Vorbilder. Frauen müssen selbstbewusster sein und sich gegenseitig unterstützen. Ich habe mich in meinem Leben über vieles hinweggesetzt, weil ich eine sehr starke Mutter habe, und vermutlich auch von meinen Schwestern ausgelacht worden wäre.

Was ist Musik heutzutage wert?

Musik ist jetzt anders als früher, wird in Zukunft anders sein als sie heute ist, aber sie ist immer gleich viel wert. Musik ist das, was sie gut ist und was sie echt ist, da hat sich nichts geändert. Es war immer ein großes Risiko dahinter, aber auch ein unglaubliches Glück und Lebensgefühl.

>>>

Braucht es andere Rahmenbedingungen, mehr Professionals, spezifische Services und Dienstleistungen?

Spontan würde ich sagen, dass wir in einem Paradies leben, was Musik betrifft. Die Bedingungen sind großartig, es ist alles da und ich möchte rote Teppiche ausrollen für das vorhandene Angebot. Wenn jemand begabt ist oder etwas machen möchte, findet er hier die Möglichkeiten dazu. Kinder können alle Instrumente lernen, im Bedarfsfall gibt es soziale Förderungen. Natürlich müssen wir uns anstrengen, das ist klar. Wir haben die besten Musiker in Österreich und die kulturelle Förderung ist wunderbar, sie soll weiterhin so bleiben.

Gibt es jemanden – privat und/oder institutionell –, die/der Ihnen besonders geholfen hat?

Ich habe immer und laufend Unterstützung erfahren, zum Beispiel von Christiana Schönborn-Buchheim, die mir Aufträge gegeben hat, oder Ernst Haupt-Stummer vom Wiener Konzerthaus, der die Musiker unterstützt und wirklich für sie da ist. Es ist ein Nehmen und ein Geben, und wenn man weitergibt, dann kommt auch etwas zurück. Ich hatte natürlich auch wahnsinnig schwierige Zeiten sowohl finanziell als auch persönlich, und es gab auch Absagen, aber es gab immer Menschen in meinem Leben, die da waren und mir geholfen haben.

Jetzt gebe ich selbst weiter, wo ich kann, das ist mir ganz wichtig. Abgesehen von den Projekten, die auch einen Umweltaspekt haben, fördere ich junge Talente und versuche, durch das Festival Aufträge vergeben zu können. Es geht ja immer um mehr, der Fluss soll weiterfließen, und wenn man sieht, dass jemand für eine Sache kämpft, dann will man dabei sein. Man darf sich nicht verschließen.

Welchen Tipp haben Sie für junge Kreative?

Mut haben, frech sein, alles machen und experimentieren. Nicht aufgeben, das was ihnen heilig ist nie verraten und immer darauf achten, dass die Qualität stimmt, das ist das

Allerwichtigste. Man muss auch sehr gut organisiert sein, ich trage jetzt noch in Bücher ein, was ich machen muss, um wohin zu kommen, und mache dann gnadenlose Selbstreflektion, was ich falsch gemacht habe und in Zukunft besser machen muss. Der organisatorische Teil ist genauso wichtig wie der kreative Teil. Wenn eine junge Musikerin oder Künstlerin die Kraft aufbringt, das zu tun, wird es irgendwann Früchte tragen.

Ich habe immer wieder gehört, was nicht gehen wird, was ich nicht kann oder niemals schaffen werde, aber man darf sich davon nicht entmutigen lassen und muss an das glauben, was man kann, die inneren Welten ausleben gegen jede Vernunft. Die Selbstdisziplin ist dann das, was einen rettet, wenn man in diese unglaublichen Welten versinkt. Das Schöpferische ist ein Kraftakt, man darf nicht auf die Muse warten, sondern man braucht Selbstmanagement, um etwas zu schaffen.

Im EU-Parlament wurde eine neue Urheberrechts-Richtlinie beschlossen. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich finde die Entwicklung rund um das Urheberrecht gut, und bin von meiner Position aus sehr zufrieden. Wenn wir das Urheberrecht nicht schützen, wird es ein Wirtschaftszweig wie jeder andere, bei dem wir gar nichts mehr zu sagen haben. Ein allgemeines Problem unserer Zeit ist, dass die Menschen nicht mehr vorhanden sind und in der Anonymität des Netzes verschwinden. Je austauschbarer etwas wird, umso uninteressanter wird es. Es liegt an uns Künstlern, das zu definieren und dafür einzustehen. Eine gute Melodie ist eine gute Melodie, die muss man aber auch schreiben können. Das ist einzigartig und war es auch immer.

www.doderer.at

www.opera-doderer.com

www.hoerensitzendorf.at

ton: wird digital

Ab sofort bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ton: das Mitgliedermagazin der AKM als ePaper zu beziehen. Blättern Sie im digitalen Magazin wann und wo Sie wollen.

Wie?

Einfach auf www.akm-aume.at im Benutzerprofil die Einstellung anpassen und den per Mail zugesandten Aktivierungslink anklicken.

Wir wünschen viel Lesevergnügen mit der online-Version von ton:



AKM Mitglieder- Hauptversammlung

Die 3. ordentliche Mitgliederhauptversammlung der AKM fand am 12. Juni 2019 in Wien statt. Das sehr zufriedenstellende Jahresergebnis belegt den ungebrochenen Erfolgskurs der AKM. Erstmals wurden mehr als € 100 Millionen an Tantiemen ausgeschüttet.

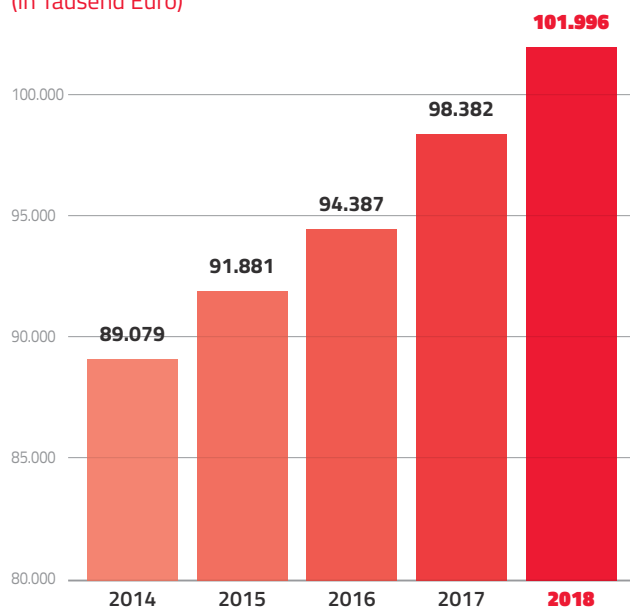
Nach der Begrüßung aller anwesenden ordentlichen Mitglieder durch Präsident Peter Vieweger präsentierte Generaldirektor Gernot Graninger die Details des Jahresergebnisses 2018. So konnten die Lizenzzerträge im Inland dank der Arbeit der MitarbeiterInnen des Geschäftsbereichs Lizenzen um 4,9% auf € 99,8 Mio gesteigert werden. Dieses Wachstum zieht sich durch alle Lizenzierungssparten mit Ausnahme der Kinos. Aufgrund geänderter Abrechnungsregeln mancher Schwestergesellschaften gab es nur eine geringe Steigerung der Lizenzzerträge für das im Ausland gespielte Repertoire unserer Mitglieder. Insgesamt konnten die Lizenzzerträge um 4,4% gesteigert werden und betrugen € 113,2 Mio.

Die Kombination der Erträge und der gestiegenen Aufwände führt zum Spensatz, der die Effizienz der Verwertungsgesellschaft anzeigt. Obwohl dieser nach drei Jahren im einstelligen Bereich nun auf 11,35% angestiegen ist, darf sich die AKM weiterhin zu den effizientesten Verwertungsgesellschaften für Musik zählen.

Neuer Rekord an Tantiemen

Erstmals wurde bei den abzurechnenden Tantiemen die €100 Millionen-Marke überschritten. Insgesamt werden rund €102

Abzurechnende Tantiemen (in Tausend Euro)



Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2018, des Anhangs sowie des Lageberichts; Bericht des Aufsichtsrats;
2. Behandlung der Kurzfassung des Revisionsberichtes über die Revision des Jahres 2018 des Genossenschaftsverbandes;
3. Feststellung des Jahresabschlusses 2018 und Beschlussfassung über den Lagebericht sowie die Ergebnisverwendung;
4. Beschluss über den Transparenzbericht;
5. Entlastung des Vorstands, Entlastung des Aufsichtsrats;
6. Antrag 1 auf Beschluss der Mitgliederhauptversammlung 2019 zur Wahlordnung für Vorstand und Aufsichtsrat;
7. Antrag 2 auf Beschluss der Mitgliederhauptversammlung 2019 zur Änderung des AKM-Statuts betreffend die Delegierten der TB-Versammlung;
8. Allfälliges.

Millionen an Tantiemen verteilt. Mit einer Steigerung von 3,7% liegt dieser Wert deutlich über der Inflation.

Im täglichen Geschäft spielen die eingereichten Meldungen von Musikprogrammen eine wichtige Rolle und die AKM betreibt im Vergleich zu anderen Gesellschaften einen beachtlichen Aufwand, um die Tantiemen im Bereich öffentliche Live-Aufführung zu gewährleisten. Über 23.000 Programme werden jährlich gemeldet und erfasst.

Zu den Highlights des letzten Jahres berichtete Generaldirektor Graninger von den erfolgreichen Lobbyingaktivitäten mit prominenten AKM-Mitgliedern, die für die positive Abstimmung der europäischen Urheberrechtsrichtlinie sehr hilfreich waren. Mit NEON verfügt die AKM über eine intelligente technische Lösung, um die Online-Rechte der Mitglieder auch in anderen europäischen Ländern zu verwerten. Im Rahmen der von der AKM initiierten Plattform Austria creative wurde eine Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Urheberrechts in Österreichs durchgeführt.

Abschließend erwähnte er die beschleunigte Abrechnung und die Möglichkeit, anhand von Nutzungsaufstellungen detaillierte Informationen zu erhalten, und lud zur Nutzung der vielfältigen Kommunikationskanäle der AKM ein.

AQUAS

Arno Obrietan gab als Geschäftsführer der aufgrund eines Beschlusses der MHV 2018 gegründeten Gesellschaft AQUAS einen Überblick über die Struktur und Geschäftsgebarung. (ton: hat darüber in den vergangenen Ausgaben ausführlich berichtet.) 2019 werden dank der Finanzierung über den Sozialabzug der AKM und die Speichermedienvergütung rund € 9,6 Mio. für Alterssicherung und soziale Nothilfen sowie Aufbau des Generationenkontos, Leistungskontos und der Alterssicherungsreserve zur Verfügung stehen.

Der Jahresabschluss und der Transparenzbericht wurden von der MHV mit überwiegender Mehrheit angenommen. Die MHV erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat mit überwiegender Mehrheit die Entlastung.

Detaillierte Informationen zum Jahresergebnis finden Sie in den aktuellen Jahresberichten von AKM und austro mehana, die auf www.akm.at abrufbar sind.

TOP 6

Aufgrund des neuen Verwertungsgesellschaftengesetzes 2016 haben sich Änderungen in der Wahlordnung ergeben betreffend Stimmabgabe mittels elektronischer Kommunikation (§ 29a AKM-Statut). Die Wahlordnung war deshalb zu überarbeiten und wurde den ordentlichen Mitgliedern im Hinblick auf die Vorstands- und Aufsichtsratswahlen im Jahr 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt.

TOP 7

In der Versammlung der Tantiemenbezugsberechtigten werden die Repräsentanten für die MHV gewählt, bisher waren dies je zwei Vertreter der Kurie Autoren und Komponisten sowie ein Vertreter der Verlegerkurie. Mit diesem Antrag werden ab nächstem Jahr auch bei der Verlegerkurie zwei Repräsentanten wählbar sein.

Die Anträge in TOP 6 und 7 wurden von der Mitgliederhauptversammlung angenommen.

TOP 8

Der Vorsitzende der Programmprüfungskommission, Gus Seemann, dankte den Mitarbeiterinnen der AKM im Namen aller Mitglieder der PPK für die Vorarbeiten bei der Programmprüfung, die zu mehr Aufklärung in der Kommission und konsequenter Beurteilung der Programme durch den Vorstand führte.



Zahlreiche ordentliche Mitglieder folgten der Einladung zur Mitgliederhauptversammlung und nutzten ihr Stimmrecht.

Alle Fotos: Eva Kelety

Mitgliederversammlungen

Neben der Mitgliederhauptversammlung der AKM, die den ordentlichen Mitgliedern vorbehalten ist, finden einige weitere Veranstaltungen für unterschiedliche Mitgliedergruppen statt.

Versammlung der Tantiemenbezugsberechtigten

Drei Wochen vor der Mitgliederhauptversammlung fanden sich die Tantiemenbezugsberechtigten (TB), die nicht ordentliche Mitglieder der AKM sind, zu einer Versammlung ein. Präsident Peter Vieweger und seine VorstandskollegInnen Hans Ecker, Paul Hertel, Vivi Krupka-Dornaus und Lothar Scherpe informierten über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und gaben den Mitgliedern Gelegenheit zur Stellungnahme. Bei der anschließenden Wahl der TB-Delegierten für die Teilnahme an der ordentlichen Mitgliederhauptversammlung wurden folgende Personen gewählt:

KomponistInnen	AutorInnen	VerlegerInnen
Morgana Petrik Jess Robin	Renate Lechner Michael Streiter	Martin Suder

Kurienversammlungen

Ordentliche Mitglieder aller drei Kurien (Autoren, Komponisten, Musikverleger) waren zu separaten Kurienversammlungen eingeladen, in denen sie von den jeweiligen Vorständen über die neuen Abrechnungsregeln und aktuelle Entwicklungen informiert wurden. Die Veranstaltungen wurden gut angenommen und von den TeilnehmerInnen als informativ bezeichnet.

austro mechana Mitgliederhauptversammlung

Am 17. Juni fand die dritte ordentliche Mitgliederhauptversammlung der austro mechana statt. Neben der Genehmigung des Jahresabschlusses, dem Beschluss des Transparenzberichts und der Entlastung von Geschäftsführer und Aufsichtsrat wurden einige Änderungen im Wahrnehmungsvertrag beschlossen. Insbesondere ist die austro mechana künftig berechtigt, die Werkverbindung bei audiovisuellen Inhalten, die von Usern zu privaten Zwecken auf Online Plattformen hochgeladen werden, zu autorisieren.

Handhabung strittiger Programme

Unterschiedlichste Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Programmadministration haben dazu geführt, dass interne Entscheidungsgremien rund 500 Programme oder Programmteile als strittig beurteilt haben, diese wurden von der Verrechnung rückgestellt oder gänzlich ausgeschieden.

Das unstrittige Repertoire in diesen Programmen wird programmgemäß abgerechnet samt Zuschlägen. Für Programmteile bzw. für Werkversionen, die als strittig angesehen werden, erfolgt eine Sonderverrechnung gemäß Seite 18 Pkt 6(3) der geltenden Abrechnungsregeln (AR).

Die Selektion der einzelnen Werkversionen aus den unstrittigen Programmteilen erfolgt durch eine sogenannte „Kategorisierung“: Werkversionen, die bereits hinterlegte Abrechnungen aus mindestens zwei Abrechnungssparten (ausgenommen **Live-Aufführung der Unterhaltungsmusik und Mechanische Musik**) aus vergangenen Abrechnungsperioden aufweisen, werden gemäß Seite 16 Pkt 4(2)&(3) der AR – anteilige Lizenzentnahmen und entsprechendem Zuschlag je Aufführungszahl – abgerechnet. Die Abrechnung der Mechanischen Musik für diese Werkversionen erfolgt gemäß Seite 19 Pkt 7(2a) der AR.

Werkversionen, die diese Bedingung nicht erfüllen, erhalten die für diese Veranstaltung lukrierten Lizenzentnahmen anteilig abgerechnet. In der Mechanischen Musik erhalten diese Werkversionen den analogen Betrag abgerechnet.

Ergänzung zur Neuregelung für Inlands-Vorschüsse

Vorzeitige Rückführung von Vorschüssen jederzeit möglich

In der letzten Ausgabe von ton: haben wir Sie darüber informiert, dass aufgrund der viertel- bzw. halbjährlichen Abrechnung einiger Sparten der Modus für die Gewährung und Verrechnung von Vorauszahlungen auf das Inlandsaufkommen stufenweise angepasst wird. Ab sofort werden keine Regel-Vorschüsse auf die Österreich-Abrechnung gewährt.

Die Rückverrechnung der offenen Inlands-Vorschüsse wird gestundet und in fünf gleichen Jahresraten beginnend mit Juni 2020 durchgeführt, somit sind die offenen Vorschussbeträge im Jahr 2024 vollständig getilgt. Eine vorzeitige Rückführung ist natürlich jederzeit möglich, bitte wenden Sie sich dafür an die MitarbeiterInnen der Mitgliederbuchhaltung.

Reduktion des Ausland-Spesensatzes

Die AKM reduziert die Abzüge für Abrechnungen aus Deutschland und Schweiz von 4,5% auf 3,5% und gibt damit operative Effizienzsteigerungen direkt an ihre Mitglieder weiter. Die Regelung tritt ab dem Geschäftsjahr 2020 in Kraft.

Zeitnahe GEMA-Abrechnung

Obwohl die GEMA ihre Mai-Abrechnung auf Ende Juni verschoben hat, bleibt die AKM bei ihrem Auszahlungstermin September, dieser wird sich nur geringfügig auf Ende September ändern. Unser Ziel ist, Gesellschaften mit dem größten Abrechnungsvolumen aus dem Ausland möglichst zeitnah, rasch und effizient an unsere Mitglieder abzurechnen.

AKM- Informations-Veranstaltungen

Seit Jahresbeginn führt die AKM regelmäßig Informationsveranstaltungen durch. Dabei erhalten die TeilnehmerInnen Informationen über aktuelle Themen und neue Entwicklungen und haben die Möglichkeit, ihre Fragen an die teilnehmenden ExpertInnen der unterschiedlichen Bereiche zu stellen.

In den letzten Wochen fanden diese Veranstaltungen zum einen für interessierte UrheberInnen statt, die sich auf unserer Homepage registriert, bis dato aber noch keinen Wahrnehmungsvertrag unterzeichnet haben, zum anderen auch für bestehende Mitglieder. AKM-Präsident Peter Vieweger und Susanne Lontzen, verantwortlich für den Bereich Mitglieder & Kommunikation, reisten Ende März in die Steiermark und trafen dort rund 50 Mitglieder aus der Region und aus Slowenien. Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem VÖV durchgeführt.

Falls auch Sie Interesse an der Teilnahme an einer Informationsveranstaltung haben, registrieren Sie sich bitte im Webservice für unseren Newsletter. Wir senden Ihnen zeitgerecht alle Informationen zu den nächsten Veranstaltungen zu und freuen uns auf den persönlichen Austausch mit Ihnen!



Foto: Eva Kelety

Wir stellen uns vor

Ab sofort geben wir den Namen auf der Homepage und den Stimmen am Telefon ein Gesicht und stellen Ihnen in jeder Ausgabe von ton: eine Abteilung der AKM vor. In dieser Ausgabe:

Abteilung Dokumentation: Ihre Werke sind bei uns in guten Händen

Keine Tantiemenausschüttung ohne vorherige Werkanmeldung, sie ist die Grundlage für die Abrechnung. Innerhalb des Geschäftsbereichs Tantiemen ist die Abteilung Dokumentation mit 23 MitarbeiterInnen die größte. Dies ist bei der Vielzahl an Werkanmeldungen, die jedes Jahr einlangen, und der richtigen Erfassung aller Daten für eine korrekte Abrechnung auch unbedingt notwendig.

Abteilungsleiter Christian Keber ist seit mehr als 30 Jahren im Unternehmen tätig und mit den Anforderungen der AKM Mitglieder sowie den Aufgabenbereichen seines Teams bestens vertraut. Die Tätigkeiten der Fachbereiche Nationales Repertoire unter der Leitung von Franz Fröhlich, Internationales Repertoire unter Norbert Ecker und der von Sabine Schmid geleitete Bereich für Spezialaufgaben umfassen unter anderem:

- Einlesen der Werkanmeldungen der Mitglieder (ca. 50.000 Stück Originalrepertoire & 1,9 Mio. Stück internationales Sub-Repertoire)
- Einlesen von Werkinformationen, die von Schwester-gesellschaften übermittelt werden
- Administration zu Werksperren

- Registrieren von General- und Rahmenverträgen
- Diverse Datenbankwartungen und Nachbearbeitungen (komplettes Einlesen der Werke aufgrund von Nutzungsmeldungen, Aktualisierung der Datenbank bezüglich fre werdender Werke, Plausibilitätsprüfungen, Nachbearbeitungslisten im Zuge von Abrechnungen)
- Reklamationen im Falle von nicht korrekt verrechneten oder fehlenden Anteilen in der Abrechnung
- Administration der Einstufungskommission
- Weiterentwicklung der Datenbanken und Online-Services (Werksuche, Werkanmeldung),
- Servicestelle für allgemeine Anfragen und Serviceleistungen (Information über Rechteinhaber, Werkaufstellungen, Titeldatenbankauszüge, Aussenden von Anfragelisten zu undokumentierten Werken usw.)
- Pflege der IPI-Datenbank

So kommen Ihre Werke in unsere Datenbank

Der Datentransfer findet vorwiegend via CWR (Common Works Registration – standardisiertes File für die Übermittlung der Werkanmeldungen seitens der Verleger) statt. Immer häufiger nutzen UrheberInnen die Möglichkeit, ihre Werke online über unser Serviceportal zu übermitteln. Ebenso stellt die CIS-Net-Datenbank eine wichtige Informationsquelle dar.

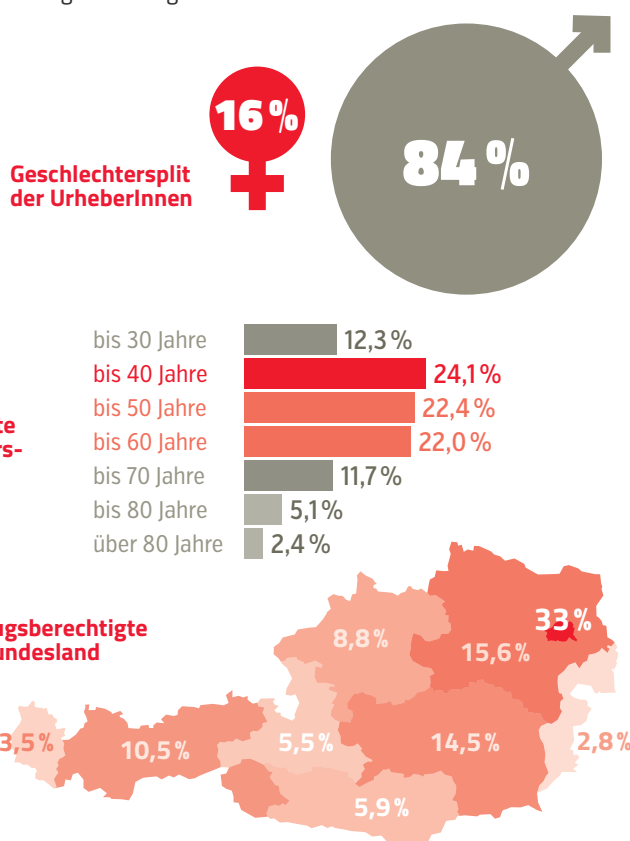
Weitere Informationen zur Werkanmeldung finden Sie hier:
akm.at > Mitglieder > Werkanmeldung

Sie haben sichtlich Freude an ihrer Aufgabe (v.l.n.r.):

Franz Fröhlich, Sabine Schmid, Norbert Ecker und Christian Keber

Die Mitglieder der AKM

Anlässlich der Erstellung des AKM Jahresberichts für 2018 haben wir die uns vorliegenden Informationen zu unseren Mitgliedern analysiert und festgestellt, dass der Frauenanteil mit 16% im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen ist. Über 50% unserer Bezugsberechtigten wohnen im Osten Österreichs, Wien ist dabei mit einem Drittel aller UrheberInnen das stärkste Bundesland. Die größte Altersgruppe ist jene der 30- bis 40-jährigen, dicht gefolgt von den bis zu 50 Jahre alten Bezugsberechtigten.



Sie sind interessiert an weiteren Zahlen, Daten und Fakten über die AKM und ihre Mitglieder? Diese finden Sie im kürzlich veröffentlichten Jahresbericht, der auf www.akm.at im Bereich Über uns für Sie zum Durchblättern bereitsteht.



Wir bedauern das Ableben von

- OM OHS Prof. Mag. Heinrich GATTERMEYER**, K, † 3. 7. 2018 im 95. Lj.
- OM OHS Prof. Dr. Erich KLEINSCHUSTER**, K, † 12. 9. 2018 im 89. Lj.
- OM Heidemarie RITT**, K, † 13. 9. 2018 im 58. Lj.
- OM Paul MAEHR**, K, † 4. 1. 2019 im 75. Lj.
- OM Prof. Mag. Otto STROBL**, K, † 16. 2. 2019 im 92. Lj.
- OM Wilfried SCHNEIDER**, K, † 26. 2. 2019 im 60. Lj.
- OM Dr. Werner SCHNEYDER**, A, † 3. 3. 2019 im 83. Lj.
- OM Balduin SULZER**, K, † 10. 4. 2019 im 88. Lj.
- OM Prof. Robert OPRATKO**, K, † 9. 9. 2018 im 88. Lj.
- OM OHS. Prof. Ivan Eröd**, K, † 24. 6. 2019 im 84. Lj.
- TB Norbert MAIERKOLM**, KA, † 19. 6. 2018 im 80. Lj.
- TB Ferdinand MADRIAN**, K, † 20. 6. 2018 im 80. Lj.
- TB Hermann NEUHAUSER**, KA, † 24. 6. 2018 im 79. Lj.
- TB Christine NÖSTLINGER**, A, † 28. . 2018 im 82. Lj.
- TB Wolfgang REINHARDT**, KA, † 2. 7. 2018 im 90. Lj.
- TB Alois KERSCHBAUMER**, KA, † 3. 7. 2018 im 92. Lj.
- TB Mag. Nikolaus ALTMANN**, KA, † 4. 7. 2018 im 53. Lj.
- TB Josef HAID**, K, † 8. 7. 2018 im 79. Lj.
- TB Raimund FLATSCHER**, KA, † 23. 7. 2018 im 65. Lj.
- TB Renate SCHALLER**, K, † 24. 8. 2018 im 73. Lj.
- TB Gerhard Erich LANG**, K, † 12. 9. 2018 im 66. Lj.
- TB Hans PICHLER**, K, † 14. 9. 2018 im 79. Lj.
- TB Alois WEINRICH**, K, † 23. 9. 2018 im 55. Lj.
- TB Bert ANKER**, KA, † 20. 10. 2018 im 89. Lj.
- TB Rudolf MILDNER**, KA, † 17. 11. 2018 im 72. Lj.
- TB Karl GARTLER**, KA, † 26. 11. 2018 im 52. Lj.
- TB Ulrich SCHERER**, K, † 28. 11. 2018 im 66. Lj.
- TB Alexander CENKER**, KA, † 29. 12. 2018 im 77. Lj.
- TB Josef-Walter PITZEK**, K, † 3. 1. 2019 im 70. Lj.
- TB Georges DIMOU**, K, † 8. 1. 2019 im 88. Lj.
- TB Mag. Wilhelm KREUZER**, K, † 11. 1. 2019 im 72. Lj.
- TB Josef Zoller**, K, † 21. 1. 2019 im 96. Lj.
- TB Julius SIMEK**, A, † 3. 2. 2019 im 88. Lj.
- TB Kurt SCHWECHERL**, KA, † 8. 2. 2019 im 87. Lj.
- TB Johann GAIBINGER**, K, † 12. 2. 2019 im 86. Lj.
- TB Erwin MAIRHOFER**, K, † 16. 2. 2019 im 69. Lj.
- TB MMag. Gunther FRIEDRICH**, KA, † 21. 2. 2019 im 68. Lj.
- TB Christoph KOEPF**, K, † 1. 3. 2019 im 62. Lj.
- TB Prof. Friedrich ACHLEITNER**, KA, † 27. 3. 2019 im 89. Lj.
- TB Ingrid MAYREGGER**, KA, † 18. 2. 2019 im 69. Lj.
- TB Prof. Elfriede OTT**, A, † 12. 6. 2019 im 91. Lj.

Wie hört Österreich?

Was früher das stationäre Radio war, hat für so manchen heute mit Spotify, Amazon Music, YouTube & Co einen neuen Namen bekommen. Ganz klar: Das gute alte Radio hat in den vergangenen Jahren beträchtliche Konkurrenz erhalten und muss sich insbesondere in der jungen Zielgruppe gegen moderne Formen des Audiokonsums behaupten. Dieser Umbruch stellt den klassischen Rundfunk vor eine Herausforderung – der er gewachsen ist, wie die jüngsten Umfrageergebnisse von Marketagent.com aufzeigen.

Audioinhalte – unsere tagtäglichen Begleiter

Knapp 9 von 10 haben am gestrigen Tag Audioinhalte konsumiert – sei es Musik, Nachrichten, der Verkehrsfunk oder Podcasts.

In der relevanten Zielgruppe 14 bis 49 möchten insbesondere die 18- bis 29-Jährigen nicht auf Musik, Hörbuch & Co. verzichten (90%), in der Generation 40 aufwärts sind es immerhin 85%. Für einen guten Start in den Tag verlassen sich die Österreicher vor allem morgens gerne auf das klassische Radio. Im Laufe der zweiten Tageshälfte hingegen können Onlinedienste mit ihren Services punkten und lassen uns am liebsten zu Hause (61%) oder im Auto (53%) ungestört mitrallern. Wenig überraschend tönt bei 89% Musik aus den Lautsprechern und steht damit ganz oben auf der Liste der meist gehörten Audioinhalte.

Hörst du noch oder streamst du schon?

Eine berechnete Frage, wurde doch das Online-Angebot in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Dem traditionellen Radioempfang deshalb Rang 1 abzulau- fen, gelang bisher allerdings nicht und so bleiben 6 von 10 dem „klassischen“ Medium treu. Dies hat das Radio primär den 40- bis 49-Jährigen zu verdanken, tendieren die jüngeren Semester doch klar zu Streamingdiensten im Internet. 38% der Generation U30 lassen sich dabei über ein kostenloses Angebot locken, während 28% bereit sind, für das Streamen von Musik zu bezahlen. Die Nutzungsdauer erfährt insbesondere zum Wochenende hin mit 139 Minuten am Samstag ihren Höhepunkt – ist die freie Auswahl an Musiktiteln doch die perfekte Einstimmung für die abendliche Party.

Individuell abgestimmtes Angebot vs. Lean-back-Gedanke

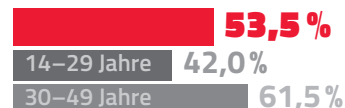
„Ich kann individuell entscheiden, wann ich welche Musik hören will“ scheint auf den ersten Blick DAS Argument schlechthin für Audioinhalte im Internet zu sein. Dem stimmen 6 von 10 auch uneingeschränkt zu, 55% schätzen es darüber hinaus jederzeit pausieren und Musik mehrmals anhören zu können. Was aber denkt der Rest? Hat es – Radio sei Dank – vielleicht doch seinen Reiz, sich nicht um Inhalte kümmern zu müssen, sondern sich berieseln zu lassen? Geht es nach 49% der Österreicher, dann lautet die Antwort „Ja, hat es“. „Der vermeintliche Trumpf von online verfügbaren Audioinhalten scheint zugleich das Kapital des Radios zu sein, nämlich dann, wenn wir uns einfach nur zurücklehnen möchten, ohne aktiv Entscheidungen treffen zu müssen“, erläutert Thomas Schwabl, Geschäftsführer von Marketagent.com. Weitere Pluspunkte verschafft sich das klassische Radio damit, dass es einfach und ohne Internet zugänglich ist (51%) und relevante Informationen liefert (38%). All jenen, die vielleicht nicht mehr im Besitz eines stationären Geräts sind, bietet das Radio aber auch eine Online-Lösung und holt 13% über sein Live-Angebot im Internet ab.

Gestern gehörte Audioinhalte

Musik



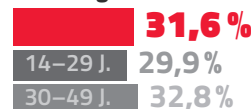
Nachrichten



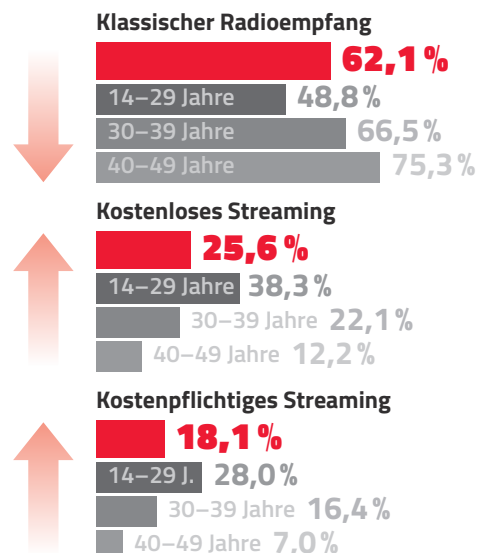
Verkehrsinformationen



Werbung



Quellen für Audio-Konsum nach Alter



DAB+ startet in Österreich

Seit Ende Mai ist Digitalradio in ganz Österreich verfügbar und wird in drei Stufen bis Herbst 2020 weiter ausgebaut, sodass dann ca. 80% der Bevölkerung erreichbar sein werden. Um die derzeit 16 Sender im Digital Audio Broadcasting empfangen zu können sind kompatible Empfangsgeräte nötig. Große Marktteilnehmer wie ORF-Radio und Kronehit warten noch ab und fokussieren vorerst auf Webchannels neben der flächendeckenden UKW Versorgung.

whaaat

INVEST IN MUSIC



Foto: fosbury

Lucas Rössler,
CEO und Inhaber
WHAAAT GmbH

Unter den zahlreichen neuen Geschäftsideen, die sich am dynamischen Musikmarkt behaupten wollen, ist uns WHAAAT ins Auge gestochen. Lukas Rössler, der Geschäftsführer des jungen Unternehmens, gibt uns Einblick in sein Geschäftsmodell.

Was ist WHAAAT?

WHAAAT ist ein innovativer Verlag der eine völlig neue Form der Investition etabliert. Nämlich das Investieren in Musik. WHAAAT bringt Künstler, Fans und Investoren zusammen. Fans und Investoren können auf www.whaaat.eu Anteile der Verlagsrechte der Songs kaufen und von den Tantiemen-Einnahmen der Folgejahre finanziell profitieren. Man kann bereits mit einigen wenigen Euro Musikinvestor werden. Die dadurch lukrierte Finanzierung wird an die Urheber/Künstler ausgezahlt.

Welche Vorteile bringt das für die einzelnen Zielgruppen?

Künstler haben durch WHAAAT die Möglichkeit der Finanzierung von Produktionen, Videos, Marketing oder Touren, ohne Risiko und Kosten. Fans bzw. Investoren unterstützen ihre Lieblingskünstler und werden am Erfolg der Songs beteiligt. Die Musikbranche profitiert durch die Finanzierung von qualitativen Produktionen, Marketing- und Touringaktivitäten für Indie- und Major Labels. Insgesamt wird die Qualität der Acts steigen.

„WHAAAT hat die Vision, die talentiertesten Musiker, Autoren und Texter ganz Europas mit Fans und privaten Investoren zusammen zu bringen. Alle Beteiligten profitieren von der WIN:WIN:WIN-Situation!“

Lukas Rössler, CEO und Inhaber WHAAAT GmbH

Wie funktioniert WHAAAT?

Ganz einfach: Urheber, Manager oder Labels reichen sogenannte Song-Bundles (1–3 Songs) ein und geben ein paar Einblicke in ihre Pläne für die Songs. Nach Sondierung durch eine interne Jury übertragen die Urheber ihre Verlagsrechte an WHAAAT. Ein Finanzierungsziel wird festgelegt, nach dem Start der Kampagne können Fans und Investoren am späteren Erfolg teilhaben. Sobald das Finanzierungsziel erreicht ist, wird die vereinbarte Summe mit der Veröffentlichung ausbezahlt.

www.whaaat.eu

Save the date

Austrian Composers' Day 2019

Der ÖKB lädt am Samstag, 19. Oktober 2019 zum sechsten „Austrian Composers' Day“ in den Joseph-Haydn-Saal der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst.

Der Infotag setzt heuer thematische Schwerpunkte auf die Themen Audiokunst, Musikförderung der Stadt Wien, Urheberrechtsrichtlinien sowie Vertragswesen. ExpertInnen werden in Vorträgen und Fachtalks ihr Wissen zu den einzelnen Themen weitergeben und dem Publikum für Fragen zur Verfügung stehen.

Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionen wird ein Konzert den Tag abrunden, bevor beim KomponistInnen- & Songwriter Stammtisch zum informellen Austausch geladen wird.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung unter office@komponistenbund.at

Steinberg Workshops

Im November finden zwei vom ÖKB initiierte Workshops in Zusammenarbeit mit Steinberg Technologie und der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst statt, bei denen Spezialisten Tipps und Tricks zum Umgang mit der Notationssoftware geben.

Die Themen:

9. November „Dorico“, Workshopleiter: Frank Heckel

16. November „Cubase“, Workshopleiter: Sebastian Mönch

Nähere Informationen zu beiden Veranstaltungen finden Sie ab September auf der Homepage des Österreichischen Komponistenbundes unter www.komponistenbund.at

Jugend komponiert

Der Österreichische Komponistenbund richtete heuer gemeinsam mit „Musik der Jugend“ und dem Festival „Aspekte Salzburg“ die 12. Auflage des bundesweiten Kompositionswettbewerbs „Jugend komponiert“ aus. Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb im Herbst 2018, die Teilnahme war bis 19. Jänner 2019 möglich.

Als Wettbewerbsstück war neben einer Komposition mit freier Besetzungsauswahl ein Werk für die Besetzung Saxophon-Trio gefordert. Insgesamt war das kompositorische Niveau der eingereichten Werke erfreulich hoch und zahlreich. Pro Altersklasse wurden von einer Fachjury zunächst jeweils drei FinalistInnen ermittelt. Diese waren eingeladen im Rahmen eines Workshops mit dem Komponisten Richard Graf sowie dem Saxophonisten Christian Maurer ihre Werke für

das Finalkonzert, das am 18. Mai 2019 im Kleinen Studio der Universität Mozarteum Salzburg stattfand, zu optimieren.

Die Finaljury vergab das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gestiftete Preisgeld in der Höhe von insgesamt € 3.000,- an folgende PreisträgerInnen:

Kategorie I (10–14 Jahre)

1. Preis: Julia Hermentin (Tanzende Lichter)

1. Preis: Andreas Bachmair (MultiphöniX)

2. Preis: Luca Stamenov (Strange Night)

Kategorie II (15–18 Jahre)

2. Preis: Heinrich Fuhrmann (It's Snowing)

2. Preis: Kiron Atom Tellian (Brunnenmarkt)

3. Preis: Tina Geroldinger (Mei Küchenkastl)



Die FinalistInnen des Wettbewerbs Jugend komponiert mit den Jury Mitgliedern Sebastiana Ierna, Alexander Kukelka, Richard Graf und Gunter Waldek (v.l.n.r.)

ÖGZM

Das Jahr 2019 begann mit zwei Konzerten mit dem Kammerorchester Wiener Concert-Verein im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins (MV) bzw. im Konzerthaus Klagenfurt, in deren Rahmen Musik von Ludwig van Beethoven und Richard Dünser erklang.

Weiter ging es im April mit der von der ÖGZM ins Leben gerufenen „Elektronik plus“-Reihe CROSSTALKS im Festsaal der MDW und im Cubus Graz, einem COMPOSER COLLOQUIUM mit Dr. Ziv Cojocar (Jerusalem Academy of Music and Dance) an der Kunstuniversität Graz und dem Austauschkonzert GRAZ MEETS SKOPJE im Großen Minoritensaal Graz bzw. an der Macedonian Philharmonic in Skopje (Eröffnungskonzert der Days of Macedonian Music 2019): Zeitfluss – seit 2018 Ensemble in Residence der ÖGZM – präsentierte Neue Musik aus Österreich, Nordmazedonien und Israel. Ein weiteres COMPOSER COLLOQUIUM mit Dr. Amit Weiner, der ebenfalls an der Jerusalem Academy lehrt, fand Anfang Mai an der Universität Oldenburg statt.

Mitte Juni kooperiert die ÖGZM mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti für ein Konzert der Reihe „klang_sprachen“ am ORF Landesstudio Tirol. Zu diesem Anlass entstanden sechs neue Werke, in denen eine intensive Verbindung von Sprache und Musik entwickelt wurde.

Am 15. Oktober startet die Saison 2019/20 mit einem Konzert des Vokalensembles Company of Music im Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses. Unter dem Motto VISIONEN wird Musik der Renaissance Werken von Bernd Franke, Beat Furrer, Sofia Gubaidulina und György Ligeti gegenübergestellt. Weiters ist die ÖGZM am 19. Oktober Partnerin für den vom ÖKB initiierten Austrian Composers' Day im Haydn-Saal der MDW.

Am 8. November wird der Organist Ludwig Lusser gemeinsam mit Otto Lechner und Isabel Ettenauer im Dom zu St. Pölten neueste Kompositionen von Wolfgang Seierl, Leopold Schmetterer und Karlheinz Essl präsentieren.

Anlässlich des 70. Gründungsjubiläums der ÖGZM wird das Ensemble Zeitfluss unter Dirigent Edo Micic am 19. November im Reaktor Wien ein groß besetztes Festkonzert mit Werken ihrer Mitglieder geben.

Am 16. Dezember kooperiert die ÖGZM abermals mit dem Wiener Concert-Verein. Neben Symphonien der Wiener Klassik wird im Brahms-Saal des MV auch die Uraufführung eines Werks von Christoph Renhart zu hören sein.

Dr. Morgana Petrik, Präsidentin

Web: www.oegzm.at
www.facebook.com/oegzm
www.youtube.com/user/oegzm

Ensemble „Zeitfluss“ bei „Graz meets Skopje“
im Minoritensaal in Graz.



Fotos: Stefanie Lugger / ÖGZM





**AUSTRIAN MUSIC COUNCIL
ÖSTERREICHISCHER MUSIKRAT**

Der Österreichische Musikrat (ÖMR), der als Dachorganisation der Interessensvertretungen im Bereich Musik in Österreich rund 350.000 Musikschaftern vertritt, hat aktuell vier Themenschwerpunkte: Musikmanagement in den Ausbildungsinstitutionen, die EU-Urheberrechts-Richtlinie, die Lage des Musikunterrichts an österreichischen Schulen und die Förderung kultureller Vielfalt in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO-Kommission.

Musikmanagement

Im November 2018 veranstaltete der ÖMR gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien das internationale Symposium **„Diplom in der Tasche! Was nun? Von der Musikausbildung zur Karriere“**, um sich zur Frage einer zeitgemäßen Musikmanagement-Ausbildung in Österreich auszutauschen. Dabei wurde ein Nachholbedarf im Bereich der berufsvorbereitenden Lehrveranstaltungen in allen Musikstudien festgestellt und die Notwendigkeit, bestehende Ausbildungsmöglichkeiten für professionelles Musikmanagement weiterzuentwickeln, erkannt.



Urheberrecht

Gemeinsam mit Interessensvertretungen anderer Kunstsparten unterstützt der ÖMR die Anliegen von österreichischen UrheberInnen auf EU-Ebene. Nach der erfolgten Befürwortung der EU-Urheberrechtsrichtlinie durch das EU-Parlament und die Ratifizierung durch den Rat soll in den kommenden zwei Jahren die Umsetzung in nationales Recht sorgfältig und zügig erfolgen. Dabei ist darauf zu achten, dass die von der EU intendierte rechtliche und wirtschaftliche Stärkung der UrheberInnen vollumfänglich und nachhaltig realisiert wird.

Musik und Bildung

Der von Abg. z. NR Maria Großbauer initiierte Fachdialog zur musikalischen Bildung hatte zwar die Bildung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (Bildungsministerium / Kunstsektion im BKA) zur Folge, die jedoch unter Ausschluss von ExpertInnen aus dem Musikbereich stattfindet. Außerdem gerät derzeit das Modell der „Musikvolksschulen“ durch die Abschaffung der Schulversuche in Bedrängnis. Eine Diskussionsveranstaltung des ÖMR zur Lage des Musikunterrichts in den Volksschulen offenbarte länderspezifische Lösungsansätze und zeigte einmal mehr, dass Musikunterricht in vielen Volksschulklassen aufgrund von Ausbildungsdefiziten der Lehrkräfte nicht stattfindet. Der ÖMR wird sich weiterhin für eine Fortsetzung des Fachdialogs einsetzen.

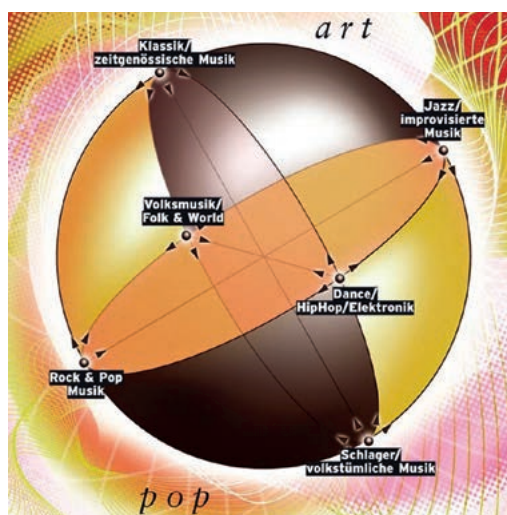
Kulturelle Vielfalt

Als ständiges Mitglied der ARGE Kulturelle Vielfalt der Österreichischen UNESCO-Kommission bearbeitet der ÖMR Themenfelder wie die soziale Lage und Absicherung von Kunst- und Kulturschaffenden, UrheberInnenrecht, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, kulturelle Bildung, Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden und Visapolitik der EU etc. Im Bereich des immateriellen Kulturerbes ist es durch die Unterstützung des ÖMR gelungen, den „Wiener Walzer“ in der UNESCO-Liste des nationalen immateriellen Kulturerbes zu verankern.

www.oemr.at/

www.oemr.at/themen/musik-bildung/

www.unesco.at/querschnittsthemen/article/klausurtagung-kulturelle-vielfalt/



Österreichische Textautoren

Auf diesem Wege bedanken wir uns sehr herzlich bei allen TeilnehmerInnen am Wettbewerb 2019 des Verbandes Österreichischer Textautoren.

Auch wenn Sie in diesem Jahr mit Ihrem Text nicht als GewinnerIn hervorgegangen sind, so finden Sie sich doch in einer respektablen Anzahl von über 100 Einsendungen, mit teils sehr guten Werken wieder. Der Text des Siegers wurde einem Komponisten übergeben, welcher auch für das Arrangement, für die Aufnahme und Aufführung beauftragt wurde.

Nachdem im heurigen Jahr die Vertonung durch ein modernes Orchester erfolgt, denken wir an weitere, ähnliche Projekte ab 2020. Es sollen nach und nach Schlagertexte mit klassischer Orchesterbegleitung, Wiener Ensemble und volkstümliche Besetzung aufgenommen werden. Näheres geben wir selbstverständlich in den Aussendungen an unsere Mitglieder zeitgerecht bekannt.

www.voet.at

Das neue Service der AKM

NEON

**Das neue Abrechnungstool der AKM
für multiterritoriale Online-Lizenzierung**

Schnellere und effizientere Verarbeitung von Online-Nutzungsmeldungen

Deutlich **erhöhte Treffergenauigkeit** bei der Zuordnung von Nutzungen zu Urhebern

Multi-territoriale Lizenzierung des Repertoires der AKM/austro mehana-Mitglieder

Selbstlernendes System

**Ihr Vorteil: Präzise Abrechnung und rasche
Auszahlung von Tantiemen**

akm
Weil Musik etwas wert ist.

music austria

FOCUS ACTS 2019 – ein internationales Sprungbrett für heimische Bands

Bereits zum fünften Mal vergeben *Austrian Music Export* und das *Bundeskanzleramt* die Spitzenförderung *FOCUS ACTS 2019*. Sieben heimischen Acts, die auf den internationalen Markt streben und Live-Termine im Ausland fixiert haben, wird mittels eines Ausschreibungsverfahrens ein Sprungbrett auf den internationalen Musikmarkt geboten.

Mit *5K HD*, *CHRISTOPH PEPE AUER*, *CARI CARI*, *DIVES*, *PETROL GIRLS*, *SINFONIA DE CARNAVAL* und *YUKNO* gehen die *FOCUS ACTS 2019* an aufstrebende Musikschafter, die sich sowohl in der heimischen Szene als auch international bereits einen Namen gemacht haben. Von der feministischen Punkband über swingende Weltmusik bis hin zu Jazz, Indie- und Avantgarde-Pop ist alles dabei.

Aufbau internationaler Netzwerke, um in die Liga der gut bezahlten Acts aufzusteigen

Das *Bundeskanzleramt*, das die *FOCUS ACTS* jährlich mit EUR 30.000 fördert, betont die Wichtigkeit der Präsenz österreichischer Musikerinnen und Musiker im Ausland auch in Form der Teilnahme an bedeutenden internationalen Festivals und von Konzertauftritten. Aus Sicht des *Bundeskanzleramts* ist diese Initiative ein wichtiger Beitrag zur verstärkten weltweiten Visibilität österreichischer Musikschafter und zum Aufbau internationaler Netzwerke.

Das Duo **CARI CARI** unterstreicht die Bedeutung, als Live-Band im Ausland präsent zu sein, um sich dort ein treues Publikum aufzubauen. „Dafür sind viele Investitionen in Form von Zeit, aber auch Geld nötig. Hier hilft uns das Focus-Acts-Programm sehr, um jene Länder, in denen wir bereits in Medien, Radio und Blogs präsent waren, auch live zu bespielen.“

Der Tiroler Jazzmusiker **Christoph Pepe Auer** findet es „enorm wichtig, als österreichische Band international tätig zu sein. Dabei geht es vor allem darum, nicht nur ein paar Konzerte zu spielen, sondern wirkliche Strukturen aufzubauen. Wir sind ein kleines Land und sollten unsere Talente nach außen tragen.“

Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung sind die *FOCUS ACTS* für **SINFONIA DE CARNAVAL** auch „eine motivierende Anerkennung der Arbeit, die ein so innovatives und progressives Projekt, wie *Sinfonia De Carnaval* es ist, benötigt.“

Fotos von oben nach unten:
Sinfonia de Carnaval, *Cari Cari*,
5K HD, *Christoph Pepe Auer*,
Petrol Girls, *Yukno*, *Dives*

Foto: Maria Frodl



Foto: Andreas Jakwerth



Foto: Ingo Pertramer



Foto: Thomas Radwimmer



Foto: Martyna Wisniewska



Foto: Yukno



Foto: Tina Bauer





Kompositionswettbewerb für Schlager, Volkstümlicher Schlager, Volksmusik, Wienerlied und Blasmusik

Es wird in Zusammenarbeit mit der Kultur-NÖ ein Kompositionswettbewerb in den Kategorien Schlager, Volkstümlicher Schlager, Volksmusik, Wienerlied und Blasmusik (Böhmische Blasmusik – Weissenbacher Besetzung) durchgeführt.

Mit dem Wettbewerb wird

- die österreichische Unterhaltungsmusik im Bereich Schlager, Volkstümlicher Schlager, Volksmusik, Wienerlied und Blasmusik belebt
- das Thema „Wein“ in Niederösterreich in unterhaltsamer, musikalischer Form dargeboten
- das österreichische Werkerepertoire in diesem Bereich vergrößert und gestärkt
- neue Talente in diesen Bereichen entdeckt und diesen eine Chance und Hilfe geboten, ins Rampenlicht zu treten
- die Verwertung österreichischen Musikschaßens, insbesondere auch in den ORF-Radios, angekurbelt
- die inhaltliche und kulturelle Bedeutung der NÖ Winzer bzw. Weinbetriebe und Heurigen hervorgehoben

Teilnahmeberechtigt sind KomponistInnen, TextautorInnen die Mitglied des VÖV, der AKM und anderer österreichischer Interessenvertretungen wie z.B. ÖKB, VOET, INÖK sind und **deren Wohnort oder Geburtsort in Niederösterreich ist oder einen besonderen Niederösterreich-Bezug aufweist.**

Texte sollen in deutscher Sprache oder österreichischer Mundart abgefasst sein. Das Thema der Texte kann frei gestaltet werden, aber das Thema Wein z.B. in humorvoller Form – oder kultureller oder heimatbezogen – beinhalten.

Die eingereichten Titel sollten musikalisch und textlich auch den Anforderungen der ORF Radioprogramme gerecht werden.

Die eingereichten Werke dürfen noch nicht veröffentlicht sein und auch noch nie öffentlich aufgeführt worden sein (Radio, TV, Internet, CD etc.).

Pro eingereichtem Titel ist ein Nenngeld von € 25,- vorgesehen.

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2019.

Der Komponist bzw. Textautor gibt seine Zustimmung, dass sein ausgewählter Titel mit dem vom VÖV ausgewählten Interpreten marktgerecht produziert und veröffentlicht werden kann. Die Aufnahme- bzw. Studioarbeiten gehen zu Lasten des produzierenden Labels – Verlagsrechte zugunsten des Produzenten.

Selbstverständlich ist es dem Komponisten gestattet für seine Einsendung Interpreten vorzuschlagen, wobei der Vorzug der Vorschläge auch dem Nachwuchs gelten soll. Wir bitten um Verständnis, dass diese Vorschläge von unserer Seite nicht zwingend angenommen werden müssen.

Die eingesandten Werke müssen als Demoversion auf CD mit dem dazugehörigen Text per Einschreiben an den VÖV gesandt werden: **Jess Robin / Postfach 0003 / 7540 Güssing**
voev@gmx.net

Anmeldeformular auf www.vöv-musikportrait.at

Es wird von einer Fachjury ein Titel von jeder Kategorie ausgewählt und marktgerecht produziert. Diese Titel gelten als Siegeltitel – den TexterInnen und KomponistInnen entstehen keine Kosten.

Jurysitzung:

Die Jurysitzung findet unter dem Vorsitz von VÖV Präsident Jess Robin statt, der die Titel der Jury vorlegt bzw. vorspielt. Der Jury werden die Musikstücke anonym, das heißt ohne Informationen über die Person des Komponisten bzw. Autoren präsentiert, sodass die Entscheidungen neutral erfolgen.

Aus diesem Grund wird in der Ausschreibung des Wettbewerbes auch die in diesem Konzept vorgeschlagene Jury nicht bekanntgegeben. Die Sitzung der Jury findet binnen 4 Wochen nach dem Einsendeschluss statt. In dieser Sitzung werden auch die vorgeschlagenen Interpreten ausgewählt (mit Wohnsitz oder Geburtsort in NÖ oder einen besonderen NÖ-Bezug). Bis zur Endveranstaltung, die als Präsentation der Siegeltitel gilt und im Februar oder März 2020 in NÖ stattfinden soll, wird auch ein Tonträger als Dokumentation der fünf ausgewählten Werke vorliegen.

www.vöv-musikportrait.at

Gefördert durch das Land Niederösterreich

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**



Wir gratulieren

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Komponist Friedrich Cerha

Am 24. Mai 2019 verlieh die mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – dem hochkarätigen Künstler, ehemaligen Lehrenden und Alumnus Friedrich Cerha in Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes für die Neue Musik sowie deren Vermittlung und seines international anerkannten kompositorischen Schaffens die Ehrenmitgliedschaft. Sie ist eine der höchsten Auszeichnungen, die die mdw vergibt. Friedrich Cerha: „Ich danke für die ehrende Auszeichnung, denn ich bin dem Hause ganz besonders verbunden, weil hier in meinen Studienjahren der Grundstein gelegt wurde für meine ganze spätere musikalische Entwicklung.“

Der 1926 in Wien geborene Künstler Friedrich Cerha blickt auf eine langjährige erfolgreiche Laufbahn als Komponist sowie herausragendes Engagement im Bereich der zeitgenössischen Musik zurück. Cerha ist außerdem Alumnus und war auch als Professor an der mdw tätig. 1959 begann er an der damaligen Hochschule zu unterrichten, 1976 wurde er zum Professor berufen und unterrichtete bis zu seiner Emeritierung 1988. In diesen Jahrzehnten hat Friedrich Cerha wesentlich zur Profilbildung des Kompositionsbereiches an der mdw beigetragen und zahlreiche Komponisten ausgebildet.

Wir gratulieren sehr herzlich!



Foto: mdw Mathias Swoboda

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM
Autoren, Komponisten
und Musikverleger
reg. Gen. m. b. H.

Vorstand:

Präsident:
Peter Vieweger
Vizepräsident:
KR Johann Ecker
Vizepräsident:
Dr. Paul Hertel
Vizepräsidentin:
Edith Michaela Krupka-Dornaus
Clemens Brugger, Horst Chmela,
Prof. Peter Janda, Christian Kobel,
Mag. Astrid Koblanck, Prof. Victor
Poslusny, Lothar Scherpe, Adam Stassler

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:
o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser
1. stv. Vorsitzender:
Helmuth Pany
2. stv. Vorsitzende:
Prof. Mag. Werner Marinell
Horst Bichler, Prof. Kurt Brunthaler,
Prof. Hermi Lechner-Fasching,
Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien
Telefon: +43 (0) 50717-0
Telefax: +43 (0) 50717-19199
E-Mail: direktion@akm.at
www.akm.at

Hersteller: Jork Printmanagement
Grafik-Design: Christian Modlik
Verlagsort: Wien
Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe von „ton“:

15. Oktober 2019

ton: Nr.2/2019

Baumannstraße 10, 1030 Wien



Ihre Finanz-Daten per E-Mail

Ab sofort kommt die **Abrechnung Ihrer Finanzdaten online** zu Ihnen ins Haus. Sie werden auf der für die Webdienste hinterlegten E-Mail-Adresse benachrichtigt, sobald die aktuellen Daten verfügbar sind und können diese einfach und bequem auf unserem **Online-Serviceportal** abrufen.

Ihre Vorteile:

- Immer am aktuellsten Stand
- Nie mehr auf Abrechnungen per Post warten müssen
- Rascher und bequemer Zugriff auf Ihre Finanzdaten im Webportal
- Einsicht in Abrechnungen aus Vorperioden
- Jederzeit und überall abrufbar
- Download als PDF-Datei (zB zur Weiterleitung an den Steuerberater)
- Papierfrei archivieren – keine Abrechnung geht verloren
- Keine zusätzlichen Kosten

Umsteigen einfach gemacht

Loggen Sie sich auf unserem Web-Serviceportal ein und ändern Sie in der Profilverwaltung die Versandart der Finanzdaten. Bisherige elektronische Zustellarten (zB per FTP) bleiben unverändert bestehen.

Sie nutzen unser Webservice noch nicht?

Dann fordern Sie noch heute einen Zugang auf www.akm-aume.at/webzugang an, um Einsicht in Ihre Finanzdaten zu erhalten und von zahlreichen Vorteilen zu profitieren!

Sie möchten weiterhin Ihre Abrechnung per Post erhalten?

Sofern Sie Ihre Unterlagen per Post erhalten und Sie sich nicht bei uns melden, gehen wir davon aus, dass der Postversand auch in Zukunft beibehalten werden soll. Allerdings bitten wir um Kenntnisnahme, dass ab der Abrechnung März 2019 ein **Unkostenbeitrag** von € 1,60 (zuzgl. 20 % Ust.) pro Sendung und Empfänger eingehoben wird, um die stetig steigenden Portokosten zu decken. Ein Wechsel auf die elektronische Übermittlung ist auch zu einem späteren Zeitpunkt wie oben beschrieben möglich.